

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 15

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Boß Bomben und Granaten!

(Ein ängstlich-beruhigendes Wechselgespräch.)

Der Eine: Jüngst sahen Männer finsterner Geberde
Geheimnißvoll die Nächte lang zusammen.
Verborgen blieb ihr Trachten und ihr Treiben
Bis sie erreicht, was höchste Kunst erfunden.
Ein neuer Sprengstoff ist's, der Tropfen reicht,
Uns Beide nach dem Monde zu befördern.

Der Andere: Haß, diese Schurken! Wo geschah es, wo?

Der Eine: Im Militärgebäude zu Berlin.

Der Andere: Ach so!!

Der Eine: Man sagt, sie hätten ein Geschöß erfunden,
Dess Wirkung Nichts auf Erden widerstehe.
Es würd' den Herrscher treffen, wär' umgeben
Er auch von Duzenden getreuer Hüter.
Paläste schmett're es und Panzerplatten
Wie Nichts zusammen. Nächstens geb' es Proben.

Der Andere: Läßt man denn die Verschwörer proben?
Wann?

Der Eine: Am Divisionsmanöver zu Paris.

Der Andere: Ach dann!!

Der Eine: Der grimme Haß, er spottet selbst der Wellen
Er spottet mächt'ger Schiffe fürchtbar Dräuen.
Ganz leise schiebt er seine Teufelsmittel
Im Wasser unter den Kolos — ein Blitzen,
Und wehrlos fliegt, was lebet, in die Lüfte;
Da hilft nicht Tapferkeit, nicht hoher Namen.

Der Andere: Kann man so schlecht sein? Wo geschieht
es? Wie?

Der Eine: Torpedos bau'n läßt Englands Königin.

Der Andere: Ach, die!!

Der Eine: Von einem Mann las ich soeben, kurzweg
Schöß der zusammen innert uns'rer Grenzen
Den hohen Herrn, mit dem er Handel hatte.
Und als er ihn, den Fremden sah verbluten,
Rief er, daß jedes Kind es konnt' vernehmen:
„Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen!“

Der Andere: Weh', internationale Handel gibt's!

Weiß man's in Bern? Wer ist der Freche? Wer?

Der Eine: Im vierten Akt der dritten Scene Tell.

Der Andere: Ach, der!!